

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 31 (2024)
Heft: 348

Anhang: Kunstblatt Nr. 2, 10 2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



prompt//: resemble a child's first attempt at pottery – serious

Aramis Navarro, «The Second House Signifies Arrivederci»

«Bitte ... zeichne mir ein Schaf», sagt der Kleine Prinz mitten in der Wüste zum Erzähler in Antoine de Saint-Exupérys Märchen. Heute würde er seinen Wunsch vielleicht als Prompt an ein KI-Programm senden – ohne höfliches «Bitte». Der Künstler Aramis Navarro wünscht sich kein Schaf, sondern: «resemble a child's first attempt at pottery – serious». Man wüsste gerne, was er als Resultat erhalten hat, das wird jedoch auf seinem Kunstblatt nicht offenbart, sondern bleibt unserer Fantasie überlassen. Ob es so überraschend wäre wie im wunderbaren Märchen? Jedenfalls sind die abgebildeten Hände sicherlich nicht KI-generiert und auch keine Kinderhände; zu zart sind sie und zu elegant ihre tänzerische Gestik. Sie machen nicht den Eindruck, als ob sie kraftvoll in einen Klumpen Ton griffen. Vielleicht hat der Computer deshalb eine Fehlermeldung eingeblendet. Zur Wahl steht «Would you like to *MAGIC*?» Doch welche Magie käme in Gang, wenn man «Continue» drückte? Erscheint es nicht sowieso ein wenig wie Zauberei, wenn eine Maschine unsere Fragen beantwortet, Fotos und Texte aus Millionen von Daten konstruiert? Oder liegt die gesuchte Magie eher in jenem Zustand der Versunkenheit, wie sie nur ein Kind erlangt, das selbstvergessen spielt oder malt? Ein Zustand, der für Erwachsene oft unerreichbar scheint, weil die stets kommentierende Selbstbeobachtung kaum zum Schweigen zu bringen ist. Als Künstler sehnt sich Navarro nach jenem magischen Moment, in dem sich das Schaffen verselbständigt, der sich jedoch kaum absichtlich – schon gar nicht auf Knopfdruck – herbeiführen lässt.

Im Kunstblatt von Aramis Navarro bleibt einiges ambivalent und von Rätselhaftigkeit umschlossen. Leichter lesbar wirkt da der Teller Pasta und eine sich über die Bildfläche schlängelnde Spaghetti, welche die Umrisse des Kantons St.Gallen mit jenen Siziliens verbindet; ein Hinweis auf ein Atelierstipendium in Palermo, das ihm vom Istituto Svizzero für die Herbstmonate ausgerichtet wird.

Aramis Navarros multimediales Schaffen bewegt sich simultan auf ganz verschiedenen Bedeutungsebenen, die in einzelnen Werken, vorwiegend jedoch in installativen Konstellationen manifest werden. Die alltägliche wie auch wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache bildet darin ein wesentliches Fundament. Als Sohn spanischer Eltern 1991 geboren, ist er zweisprachig aufgewachsen und war schon im Studium an der Zürcher Hochschule der Künste fasziniert, wie sich seine Wahrnehmung und sein Denken verändern, wenn er die Sprache wechselt. Insbesondere die Wandlung von Zeichen und Bedeutungen interessiert ihn. Zurzeit widmet er sich den Analogien zwischen okkultistischer Sprache und Computerlinguistik, zum Beispiel Zaubersprüchen und Prompts. Beide verbindet, dass sie für die meisten Menschen undurchschaubar sind und zugleich Glaubwürdigkeit behaupten. Wie Glaubenssysteme in ganz verschiedenen Bereichen unseren Alltag prägen, ohne dass wir dessen gewahr werden, ist für Navarro eine grundsätzliche Frage. Corinne Schatz

Herausgeber: Verein Kunstblatt, c/o Fachstelle der Schönen Künste, Mühlenstrasse 4, 9000 St.Gallen,
Vorstand Verein Kunstblatt: Ursula Badrutt, David Glanzmann, Josef Felix Müller, Corinne Schatz,
Hanspeter Spöri, Anita Zimmermann, Gestaltung: Angela Kuratli, Korrektorat: Anna Storchenegger,
Druck: Typotron AG, Wittenbach, Papier: Z-Offset Raw, 100g/m², Auflage: 5000 Exemplare gefaltet,
Edition: 30 Exemplare ungefaltet, signiert und nummeriert und 5 e.a.

Das KUNSTBLATT wird unterstützt von: Kanton St.Gallen Kulturförderung / Swisslos, Kultur St.Gallen Plus,
Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Kultur Toggenburg, Rheintaler Kulturstiftung, Südkultur / Förderstiftung
Casino Bad Ragaz, Steinegg Stiftung Herisau, Hans und Wilma Stutz Stiftung, Dr. Fred Styger Stiftung.
Stand August 2024. Danke!